

**Samstag, 4. Dezember 2021, 17.30 und 20 Uhr:**

## **Weihnachtliche Konzerte im Münster**

### **Philharmonischer Chor führt Händels Oratorium „Der Messias“ auf**

Nachdem das traditionelle Weihnachtskonzert des Philharmonischen Chores Schwäbisch Gmünd 2020 pandemiebedingt ausfallen musste, darf sich das Gmünder Publikum in diesem Jahr wieder auf diese Veranstaltung am Vorabend des zweiten Advents, also am 4. Dezember 2021, freuen. Da wegen der Hygienevorschriften im Heilig-Kreuz-Münster nach wie vor nur eine eingeschränkte Zahl an Zuhörern möglich ist, hat sich der Chor entschlossen, das Werk, Händels populäres Oratorium „Der Messias“, in einer gekürzten Version zweimal aufzuführen, und zwar um 17.30 Uhr und um 20Uhr. Die Firma „Mixtown“ wird mit Beleuchtungseffekten für eine ganz besondere Atmosphäre sorgen.

Unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Dr. Stephan Beck musizieren zusammen mit dem Philharmonischen Chor renommierte Vokalsolisten: Anna Escala (Sopran) ist die Stimmbildnerin des Chores und begeisterte mehrfach auch als Solistin bei Konzerten in Gmünd. Sonja Koppelhuber, Alt, ist in Gmünd schon mehrfach mit großem Erfolg aufgetreten, u. a. mit einer herausragenden Interpretation des „Orpheus“ bei der halbszenischen Aufführung der Oper „Orfeo ed Euridice“ von C.W. Gluck im Rahmen des Festivals Europäische Kirchenmusik 2017. Martin Platz (Tenor) ist am Staatstheater Nürnberg engagiert und als Gesangsdozent an der Würzburger Hochschule für Musik tätig. Der US-Amerikaner Andrew Bogard (Bass) gehört zum festen Ensemble der Stuttgarter Staatsoper.

Den Orchesterpart übernimmt die Sinfonietta Tübingen, die seit einigen Jahren kongenialer Partner des Philharmonischen Chores bei seinen großen Konzerten ist.

Mit dem Oratorium „Der Messias“ gelang Georg Friedrich Händel bei der Uraufführung am 13. April 1742 in Dublin ein triumphaler Erfolg, nachdem seine mehr als 40 Opern im italienischen Stil beim Londoner Publikum nicht mehr besonders gut angekommen waren. So kennzeichnet der „Messias“ auch die Abkehr des Komponisten von der Oper und die Hinwendung zum Oratorium, wobei der „Messias“ das mit Abstand populärste Werk dieser Gattung werden sollte.

Händel komponierte es 1741 innerhalb von nur 22 Tagen in einem wahren Schaffensrausch; es sei ihm vorgekommen, „als ob ich den ganzen Himmel und den Herrgott selbst vor mir sähe.“ Das Oratorium Händel´scher Prägung kann als eine Synthese aus Psalmvertonungen, deutscher Passion, englischer

Anthemns und italienischer Opernarien gesehen werden. Es ist damit auch eine Summe der Erfahrungen des in Halle geborenen Komponisten, der nach mehrjährigem Aufenthalt u. a. in Italien schließlich in England seine neue Heimat fand.

Das Werk hat drei Teile: der erste kreist um die Advents- und Weihnachtsgeschichte, der zweite um Passion und Auferstehung, und der dritte Teil befasst sich mit der Erfüllung der Prophezeiungen und damit der Zukunft der Christenheit.

Einerseits gehört „Der Messias“ zu den meistaufgeführten Oratorien der Musikgeschichte, andererseits erlangten einzelne Teile daraus enorme Popularität, so das „Halleluja“ oder die große „Amen“-Schlussfuge; ebenso Arien wie „Alle Tale“ (Tenor), „Das Volk, das da wandelt im Dunkel“ (Bass) oder „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Sopran).

Das Konzert wird gefördert im Impulsprogramm „Kunst trotz Abstand“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

Karten für das Konzert sind ab dem 2. November beim „i-Punkt“ am Marktplatz und über das Internet erhältlich.